

an Daten hatte zur Folge, daß von den Zuflüssen des *Kara-köl* der eine, der vorher den gleichen Namen führte, jetzt namenlos nach Westen verdrängt wurde, während man den andern Zufluß, den *Kizil-darya*, zum **Telbichuk* als dessen Nebenfluß hinüberführte.

Den Anfang eines zweiten Itinerars erkennen wir am *Kara-köl* wieder; dort tritt nämlich neben *Chakar-aghil* der neue Name *Shor-bulak* auf. Eine Reihe von ebenso neuen Namen zieht sich von da nordwestlich bis nach *Shighnan* hin. Aber nicht nur diese letzte Bezeichnung, sondern auch die andern Namensformen beweisen, daß wir es keineswegs, wie der chinesische Kartograph glaubte, mit einer neuen Route zu tun haben, sondern mit derselben alten Route, die er um den *Rang-köl* und *Yeshil-köl* und dann irrtümlich nach Süden herumgeführt hatte. Dazu hat der Chinese die neuen Namen noch insofern falsch eingetragen, als er den ersten Namen *Shor-bulak* am (Kleinen) *Kara-köl* ansetzte; den richtigen Platz hätte er ihm erst am *Rang-köl* geben müssen.¹ Dagegen war es von ihm richtig, daß er den Ortsnamen *Opal*, der auf der älteren Karte nördlich vom *Kara-köl* eingetragen war, ostwärts bis dicht vor *Kashgar* setzte, wo wir ihn heute tatsächlich zu suchen haben.²

Das dritte Itinerar entnehmen wir aus neu eingetragenen Namen, die uns von *Yarkand* nach dem an Nephrit reichen **Mirdai*(Mirza)-Gebirge führen. Allerdings sind es nur Hinweise auf sechs Lagerplätze, während uns die besonderen Benennungen erst im *Hsi-yü-shui-tao-chi* entgegentreten werden. Aber neu ist uns der damit verbundene Name *Zarafshan*³ als Bezeichnung des oberen *Yarkand-darya*, der bisher nur als *Tor-burun*-Fluß bekannt gewesen ist. Während die Darstellung dieses Flußlaufs unverändert bleibt, wird der benachbarte *Tizn-ab* über das **Mirdai*-Gebirge hinaus verlängert; noch auffälliger ist, daß wir denselben Fluß unterhalb davon in zwei Arme geteilt sehen; denn dieselbe Erscheinung ist uns schon im alten *Shui-ching-chu* entgegentreten.⁴

d) Der fernere Westen. Verfolgen wir die Wutschang-Karte von Pamir aus weiter nach Norden, Westen und Süden, so tritt uns überall dasselbe Bild entgegen, das wir bereits aus der Karte von 1761 kennengelernt haben. Jedoch beschränkt es sich jetzt nicht mehr auf die Gebiete bis zum *Dengiz-omo*, unserm Kaspischen Meer, wo unter *KHIENLUNG* die geographischen Kenntnisse aufhörten. Vielmehr greift es, wenn auch nur mit spärlichen Daten, weit über den früheren Gesichtskreis hinaus. Im Südwesten gewahrt man *Arabiens* Nordhälfte mit den Städten *Mekka* und *Medina*. Über dem *Persischen Golf* erscheint das *Schwarze Meer* mit Bosphorus und Dardanellen; *Konstantinopel* bildet hier den äußersten Westpunkt. Im Nordwesten dehnt sich ungeheuer verzerrt das Gebiet von *Rußland* aus; die *Ostsee* mit dem *Finnischen Meerbusen* wird noch eben sichtbar, und auf einer

¹ Die Stationen des neuen Itinerars sind (Pl. XXVII, E₃—G₃): 1. *Shor-bulak*, 2. *Naiza-tash*, 3. *Chadir-tash*, 4. *Su-bashi*, 5. *Gujer-Gumbaz*, 6. *Yeshil-köl*, 7. *Marjanai*, 8. **Onutu*, 9. Brücke über den großen Fluß, 10. **Ortaskhun*, 11. *Shighnan*. Hiervon stimmen Nr. 6, 7 und 11 mit Stationen des alten Itinerars überein. Mit alleiniger Ausnahme von Nr. 8 und 10 sind alle Namen in derselben Reihenfolge auf der heutigen Karte nachzuweisen, und zwar längs der Route *Rang-köl—Gunt-dara—Oxus*.

² Auf der Wutschang-Karte fehlt das Anfangsstück der Route *Kashgar* zum *Kara-köl*; wir haben es auf Pl. XXVII, H₃—J₃, nachgebildet.

³ Im Chinesischen entstellt zu dem Laut *Tsé-pu-lo-shan* (für *Tsé-lo-pu-shan*?), so daß selbst *HIMLY* die dahintersteckende persische Form *Zarafšan*, womit noch heute der obere *Yarkand-darya* bezeichnet wird, nicht erkannt hat. Sonst wird uns derselbe persische Name erst 1835 durch einen Bericht von Mekkapilgern bezeugt; vgl. *RITTER*, *Erdkunde*, Bd. VII, S. 467.

⁴ s. oben S. 12 f.